

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1801

27.3.1801 (Nr. 49)

Carlsruher

Freytags

I 8



Zeitung.

den 27. März.

O I

Mit Hochfürstlich, Markgräflisch, Badischem gnädigsten Privilegio,

RELATA REFERO.

Altona, vom 14. Merz. In voriger Woche starb in dem benachbarten Eibdorfe Neumühlen die achttjährige Tochter des dortigen Einwohners und Schaluppen Bauers Stoof an den bössartigsten natürlichen Blättern, nachdem sie im November des v. J. mit ächter Kuhpocken Materie und dem unzweifelhaftesten Erfolg geimpft worden war, auch im folgenden Dec. eine Art falscher Blättern überstanden hatte. So einzeln auch dieser Fall gegen die mehr als 50. tausend glücklichen Versuche der Englischen, Deutschen und Französischen Aerzte dastehen mag, so dürfte er doch zur Vollständigkeit der Erfahrungen über diesen erheblichen Gegenstand nicht unterdrückt werden, indem die Kuhpocken Inoculation bei diesem Kinde weder im Stande war, die Anlage zu den natürlichen, wahren oder falschen Blättern zu tilgen, noch auch nur die Bössartigkeit der Krankheit zu verhindern, folglich alle ihre Zwecke verfehlte.

So lange, bis die Entschädigungs-Sache in Deutschland berichtet seyn wird, soll ein Französisches Truppen Korps, 30 bis 40,000 Mann stark, am linken (Französischen) Rheinufer zwischen Hüningen und Mainz stehen bleiben und 2. Oestreichische Korps an der Gränze von Franken, und in Tirol, auch ein Preussisches in Westphalen sich zusammenziehen.

Kuphaven, vom 16. Merz.

Mit einem heute hier angekommenen Kutter, welcher einen Courier, von London nach Berlin gehend, mitgebracht, hat man die Nachricht erhalten, daß eine Flotte von ungefähr 20 engl. Kriegsschiffen, unter dem Befehl des Admirals Nelson, nach dem Sund absegelt sey.

Die nordische Flotte, welche dieser Tagen nach Leith segeln sollte, ist noch zu Yarmouth. Sie soll mit mehreren Linienschiffen von Portsmouth verstärkt werden. Es scheint zuverlässig, daß sie in ganz kurzem auslaufen werde. Die außerordentliche Schnelligkeit, womit diese zahlreiche Flotte ausgerüstet, bewaffnet und in segelfertigen Stand gesetzt wurde, gränzt bey nahe an das Wunderbare.

Man glaubt allgemein, daß ihre ersten Operationen gegen Kopenhagen werden gerichtet seyn, welches sich schwerlich halten kann, wenn die Durchfahrt des Sunds einmal forcirt ist. —

Die Regierung von Tripolis hat den vereinigten amerikanischen Staaten den Krieg erklärt.

Wien, vom 18 Merz. Aus Ofen ist gestern die höchst betrubte Nachricht eingelangt, daß die durchlauchtigste Erzherzoginn, geborne Großfürstin von Rußland, Kaiserl. Hoheit, Gemahlinn des Er. Herzogs Joseph Palatinus Königl. Hoheit, den 16ten d. an den Folgen einer beschwerlichen Niederkunft verstorben ist. Dieser dem Herzen des durchlauchtigsten Gemahls unerseglische Verlust, hat zugleich den gesammten K. K. Hof in die tiefste Betrübniß versetzt und das Leidwesen hierüber muß um so allgemeiner seyn, als diese mit den erhabensten, liebenswürdigsten Eigenschaften von der Natur begabte und durch alle Vorzüge einer ihrer hohen Abkunft angemessenen weisen Erziehung auf das vollkommenste ausgezeichnete Prinzessin mit Recht ein Gegenstand der allgemeinen Verehrung war, und sich alle Herzen eigen gemacht hatte. Die neugebohrne Erzherzoginn Paulina, welche einige Stunden nach der Geburt verschied, wurde dem

8. in der für sie bestimmten Wohnung, unter einem reichen Baldachin, auf einem ähnlichen Tisch, und silbernen Polster gelegt und öffentlich ausgesetzt, höchst derselben Leichnam aber ward den 9. um 5 Uhr Nachmittags mit allen der hohen Geburt und Rang gebührenden Feierlichkeiten unter Begleitung der sämtlichen Geistlichkeit, Civil- und Militärbehörden, in die Kirche der P. Kapuziner getragen, und nach geschehener Einsegnung der Sarg an seinen bestimmten Ort gesetzt.

Dieser traurige, 9. Tage nach der Entbindung erfolgte Todesfall machte nach Wiener Briefen vom 18. die tiefste Sensation. Alle Hilfe, sowohl von inländischen, als russischen Kunstverständigen, welche Kaiser Paul seiner Tochter geschickt hatte, um ihr in ihren Wochen beizustehen, war vergebens gewesen.

Hamburg, vom 18. März.

Der hiesige englische Konsul hat den hier liegenden englischen Schiffen andeuten lassen, daß sie unverzüglich von hier abgehen, und zu der an der Mündung der Elbe liegenden Convoy Fregatte sich begeben sollen.

Kempten, vom 20. März. Auch hier ist vorläufig der Rückzug von 32 Französischen Kompagnien angesetzt, welche am 21. bis 25 und 26. d. h. hier ein treffen sollen. — Die Bezahlung der rückständigen Kontributionen macht den durch die vielen Kriegs-Drangsalen entnerzten Ständen von Schwaben noch viel zu schaffen.

Als nach dem Westphälischen Frieden im Jahr 1649 den Schweden bei ihrem Abzug aus Deutschland noch 6. Millionen schwerer Thaler Satisfaktions-Gelder bezahlt werden mußten, so mußte der Schwäbische Kreis ebenfalls eine ansehnliche Summe daran entrichten, allein mehrere Stände konnten damals von den Schweizern und Graubündlern starke Kapitalien entlehnen, leider sind aber jetzt die Umstände anders.

Die Französische Rheinarmee kehrt nun in einem vortreflichen Zustand nach Frankreich zurück; ein großer Theil davon ist neu montirt, und die Kavallerie von 25,000 Mann samt dem Fuhrwesen hat meistens vortrefliche Pferde.

Obere Donau, den 20. März. Zu Stockach sind 8 bis 10,000 Mann Kavallerie und 15. bis 20,000 Mann Infanterie von der rückmarschirenden Französischen Armee angefangt. Diese Truppen kommen insgesammt zunächst von Wullendorf und Sulgau her, vertheilen sich aber zu Stockach. Die Kavallerie wendet sich nemlich nach Schafhausen und zieht am Oberrhein durch die Waldstädte, nach Hünningen und bis Neubressach hinab. Die Infanterie mar-

schirt über die Donau, über Willingen, Hornberg, u. durch das Kitzinger Thal nach Strassburg. Wann diese Truppen zu Stockach ankommen, ist noch nicht bestimmt. Inzwischen wurde gestern daselbst eine Konferenz von denjenigen Ständen gehalten, welche damit betroffen werden. Den Österreichischen Landständen zu Eppingen ist nun auch die Bezahlung der ersten Kontribution vom Jahr 1796. unter einem Termin von wenigen Tagen, und unter Bedrohung militärischer Execution, vom General Kommando auferlegt.

Nördlingen, den 21. März. Den 15. d. h. kam ein Artillerie Park von 1100 Mann und 1400 Pferden, wovon der Staab und die Hälfte der Mannschaft hieher die andere auf die Dörfer an der Straße nach Ellwangen, einquartiert wurden. Am 16. war Rasttag. Den 17. kam wieder ein Artillerie Park von 800 Pferden hieher und hielt hier wie auf den Dörfern Rasttag. Den 18. passirte ein Regiment Karabiniers von Gen. d'Hautpout hier durch nach Bopfingen u. Den 19. passirte Gen. d'Hautpout und Gen. Lauer mit 1. Regiment Karabiniers hier durch nach Neeresheim von Lettingen. Abends kam noch Reiterei hieher. Am 20. kam ein Infanterie Depot von der 89. Halbbrigade hier an.

Mainstream, vom 22. März. Die Festung Ehrenbreitstein liegt bereits größtentheils im Schutt.

Der Fürst von Neuwied hat wegen einiger in Neuwied entstandnen Unruhen von dem franz. Präfecten und dem kommandirenden Gen. zu Koblenz eine Halbbrigade Unterstützungstruppen begehrt und erhalten.

Am 8. d. ist der Syndikus Doormann von Hamburg nach Paris abgereist, um die seit Rapper Landy's Auslieferung abgebrochnen Verhältnisse mit Frankreich wieder anzuknüpfen.

Nachrichten aus Philadelphia vom 23. Jan. in Hamburger Blättern melden die Einschließung von Isle de France durch die engl. Eskadre unter Commodore Hotham seit dem 20. Oct. und die Wegnahme verschiedner franz. und spanischer Schiffe in dortigen Gewässern.

Stuttgart, vom 24. März. Heute Mittag ist der Französische Divisionsgeneral d'Hautpout hier angekommen.

Frankreich.

Paris, vom 20. März. Die geheime Diskussion über den Lincoviller Frieden ist gestern im gesetzgebenden Körper geschlossen und darauf, als Resultat derselben, folgendes Gesetz in öffentlicher Sitzung vom Präsidenten verlesen worden. „Der gesetzgebende Körper, in der durch den 90. Art. der Konstitution vorgeschriebnen Zahl versammelt, nach geschehener

Ablefung des Gesetzesvorschlags über den dem gesetzgebenden Körper vorgelegten, zu Lunéville geschlossenen Friedenstraktat, nach Anhörung der Redner des Tribunats und der Regierung und nach geschickter geheimer Stimmensammlung, dekretirt. Der am 9. Febr. zu Lunéville geschlossene Friedenstraktat, dessen Inhalt hierbey folgt und dessen Ratifikationen am 16. März zu Paris ausgewechselt worden sind, soll als ein Gesetz der Republik kund gemacht werden.

Morgen wird der Friede hier publizirt, in den Departementen aber am ersten Dekadt nach Ankunft der Proklamation. Um 8. Uhr früh geht der Zug von der Wohnung des Ministers des Innern aus. Die Verwaltungs- und Polizey-Präfekten, die Präfektur-Räthe, der allgemeine Departementsrath, und die Maires der 12 Bezirke von Paris, begeben sich um 7. Uhr zum Minister des Innern, welcher ihnen die Proklamation der Regierung liest. Alsdann machte der Polizey-Präfekt in Begleitung der Maires die Publikation auf die gewöhnliche Art. Abends wird der Parkast und die Gärten der Regierung erleuchtet. In den Gärten ist ein Konzert. Die ganze Stadt wird erleuchtet. Kanonensalven kündigen diesen Tag um 6. Uhr und 9. Uhr frühe, um Mittag, um 3 Uhr und um 6. Uhr Abends an. Das Friedensfest soll auf eine feyerliche Art am Fest vom 17ten July gefeyert werden. Auf Befehl des Polizey-Präfekten dürfen an diesem Tage keine Kutschen, Kabriolets, oder Wagen in Paris fahren, außer den Landkutschen, Postkutschen etc. und in den Straßen, wodurch der Zug geht, muß alles frey seyn. Es dürfen weder Raketen, noch Petarden, noch irgend ein anderes Feuerwerk abgeschossen werden.

Italien.

Mailand, vom 12 März. Gestern ist eine Halbbrigade von der zur Graubündner Armee gehörigen Division Vandamme nebst einem Bataillon westpreussischer Jäger hier angekommen. Auch 6 Kavallerie-Regimenter und der Kommandant der Kavallerie genannter Armee, Gen. Laboissier, ist hier angelangt. Die ganze Division Vandamme wird in 3 Kolonnen hier durchziehen, um nach Frankreich zurückzukehren.

Zu Genua wurden gegen den 8. d. hin 2 Halbbrigaden von der ital. Armee erwartet, welche nach Toulon gehen sollten. Zwei Kompagnien leichter Artillerie waren bereits von Genua dahin abgegangen.

Die Division Boudet wird bis zum 18. d. in Lunéville eintreffen.

Der einstweilige Befehlshaber der ital. Armee, Monecy, wird hier erwartet.

Die Festungswerke von Legnano jenseits der Etsch werden nun auch geschleift.

Gestern ist beym Eingang der Porta Ticinese der Grundstein eines der siegreichen Rückkehr Buonaparte's nach der Schlacht von Marengo gewidmeten Denkmals feyerlich gelegt worden.

Es heißt nun aufs neue, die Gantheaume'sche Eskadre befände sich noch in Toulon.

Ein daselbst in 5 Tagen von Tunis angekommenes Schiff hat die unangenehme Nachricht überbracht, der dortige Dey habe, wahrscheinlich aus Anlaß der Befehle und Drohungen der Pforte und Englands dem franz. Gen. Handelskommissair erklärt, der Friede mit der franz. Republik würde nur noch 2 Monate dauern, dann aber die Feindseligkeiten wieder anfangen.

Großbritannien.

Londen, vom 13 März.

Die Gesundheitsumstände des Königs werden immer besser, das Fieber hat völlig aufgehört, auch ist angekündigt worden, daß das Publikum keine besondere Nachrichten von den Gesundheitsumständen des Königs in Buckingham's Hause mehr finden werde. Se. Maj. befinden sich so ziemlich wohl, um zu hoffen, daß sie sich morgen nach Kew werden begeben können. Vorgestern waren Se. Maj. im Stande, Hrn. Addington eine Audienz zu geben und eine Kommission zu unterzeichnen, um die Anleihe und Mautenereibills, zu sanktioniren. — Man spricht nicht mehr von einer provisorischen Regentschaft und es scheint, daß das neue Ministerium sich in wenigen Tagen organisiren werde, jedoch nicht ohne einige neue Veränderungen. Es ist fast zuverlässig, daß der Herzog von Portland die Präsidentenstelle des geheimen Raths annehmen werde, welche dormalen der Graf von Chatham bekleidet. Man zweifelt noch, ob alle Ernennungen, welche bei dem Anfang der Krankheit des Königs erfolgten, bleiben werden. Das Ministerium des Hrn. Pitt kann noch nicht als geendigt angesehen werden.

Se. königl. Hoheit der Prinz von Wallis waren vorgestern zum erstenmal bei dem König während der Krankheit. — Am letzten Mittwoch war bei dem Lord Liverpool eine Versammlung des Handlungsausschusses, welcher die Grafen Spencer und Clare, die Lords Hawkesbury, Auckland und Castlereagh, Hr Pitt, Sir Wm Scot und andere mehr bewohnten.

Nichts gleicht mehr einer Kriegserklärung, als die letzte Note des Herrn Grafen von Haugwitz. Doch, wenn unsere Regierung ihn den auf die dänischen und schwedischen Schiffe gelegten Beschlag aufheben würde, wie der preussische Hof es verlangt, so würde man sicher glauben, sie wolle den bestrittenen Grundsatz in

selnem ganzen Umfang anerkennen. Wenn man glauben will, daß Preussen auf das Kurfürstenthum Hannover Absichten habe, so hat man eine Vermuthung mehr für einen unmittelbaren Bruch. Das außerordentliche Aussehen von 4 Hamburger Posten giebt sogar Gelegenheit zu glauben, daß die Feindseligkeiten schon angefangen haben und keine neutrale Häfen in Europa mehr übrig sind. Gestern hieß es in der City, das letztere Paketboot von Yarmouth habe keine Erlaubniß erhalten, in Cuxhaven einzulaufen. — Unter diesen Umständen macht die Nachricht von Batavia's Eroberung, die sich zu bestätigen scheint, gar keine Sensation. Diese sonst wichtige Eroberung ist für uns dormalen weniger wichtig, als die Neutralität des kleinen Hafens von Cuxhaven.

Der Krieg mit Schweden ist durch Thätlichkeiten bereits eröffnet. Die engl. Fregatte *Driade*, welche nach Westindien segelte, begegnete einer schwedischen Fregatte, und schickte einen Offizier an den Bord derselben, um ihr die Nachricht zu geben, daß er Befehl habe, alle schwedische Schiffe anzuhalten. Da der schwedische Befehlshaber sich nicht ergeben wollte, so kam es zu einem Gefecht, das zur Folge hatte, daß die schwedische Fregatte, nachdem sie 5 Tödtliche und 17 Verwundete hatte, erobert und nach Cork gebracht wurde.

Die Kanalslotte ist, 16 Linienfahrer stark, vorgestern wieder zu Torbay und Lamsand eingelaufen, nur eine Abtheilung derselben ist unter Gegenadmiral Saumarez in der Gegend von Brest geblieben.

Aus Yarmouth sind am 12. März mit Anbruch des Tags 17 Linienfahrer, wovon 2 je mit 98, 8 je mit 74, 5 je mit 64, 1 mit 54 und 1 mit 50 Kanonen, nebst 3 Fregatten, 4 Sloops, 2 Kutter, 1 Schoner, 2 Louger, 8 Bombardier- und Brandschiffe und 10 Kanonierschaluppen, in allem 47 Fahrzeuge, unter den Befehlen der Admirale Hyde Parker und Lord Nelson unter Segel gegangen. Parker nahm zu Hull 10 Wegweiser mit, die in der Schiffahrt des baltischen Meers bewandert sind.

Zu Yarmouth blieben unter dem Kommando des Admirals Dickson noch 4 Linienfahrer je mit 64, 1 mit 54, 1 mit 50 Kanonen, 3 Fregatten, 1 Kutter und eine Kanonierschaluppe zurück.

Preußen.

Schreiben aus Berlin, vom 17. März. Kürzlich sind zwei Kouriere hier angekommen, einer aus Petersburg und der andere aus Paris, der nach Petersburg geht. Der erste hat für den Staatsminister Grafen von Hauzwitz, das blaue Band des Andreas-Ordens und für den Gesandten, Baron von Krüdener, ein Kommandeur-Malttheserkreuz mit großen

Brillanten besetzt, mitgebracht. Noch wird ein eigener Kourier erwartet, der für unsere verehrte Königin das rothe Band des Catharinen-Ordens überbringen wird. Der Kaiser von Rußland hatte vorher an den Marquis von Lusi, preussischen Gesandten in Petersburg, ein sehr gnädiges Billet geschrieben und ihm aufgetragen, sich zu erkundigen, ob die Königin diesen Orden annehmen würde. An seinen Gesandten in Berlin hatte der Kaiser bey dieser Gelegenheit einen Brief, voll der gnädigsten Ausdrücke von Zufriedenheit geschrieben.

Der Herr Oberste von Lecq und der Herr Legationssecretair von Scholz, sind gestern mit wichtigen Aufträgen nach Petersburg gereist.

Der russisch-kaiserl. Collegienrath und Malttheser-Ritter, Herr von Ubrt, ist als Kourier nach Paris gegangen. Man glaubt, daß diese Reise Unterhandlungen betreffe, die der russische Kaiser zum Vortheil der deutschen Prinzen, die seine Vornannten sind, und deren Sache er vertheidigt, eröffnen lassen will.

Der russische Capitain, Herr von Neumann, ist als Courier hier durch nach Paris gegangen. Die Verbindung der drey großen Mächte, Preußen, Rußland und Frankreich, soll bestätigt und unauslösllich geknüpft seyn.

Der Hauptmann von Rothard beim Regiment Grävenitz hat eine Verbesserung der Gewehre erfunden, welche 6 Zolle kürzer werden und obgleich das Bajonet eben so viel länger wird, dennoch 5 Pfund leichter sind und eben so weit schießen. Diese Gewehre sollen nach und nach bey der ganzen Infanterie eingeführt werden. Der König hat dem Erfinder den Orden *pour le merite* gegeben und ihm zugleich ein Geschenk von 20,000 Rthln. gemacht.

Holland.

Brüssel, vom 17. März. Die preuß. Schiffe in der Schelde, welche aus Furcht, von den Engländern genommen zu werden, ihre Abfahrt verschoben hatten, sind nun, auf die offizielle Versicherung, daß sie frey segeln könnten, sämtlich unter Segel gegangen.

Zu gleicher Zeit hat man erfahren, daß die Engländer die neulich gefangen gemachten Fischer von Ostende, Neuport etc. wieder freigegeben haben.

Nachrichten aus Calais zufolge hat das letzte von Douvres angekommene Parlamentärschiff Depeschen vom Kommissair Otto an den Minister Talleyrand mitgebracht, die sogleich durch einen außerordentlichen Kourier weiter nach Paris befördert worden sind. Man will wissen, daß in diesen Depeschen von neuen Friedensanträgen der engl. Regierung die Rede sey.

Gestern ist ein von Petersburg kommender russ. Offizier mit Depeschen für den Grafen von Kalitschew hier durch nach Paris geeilt.